

Presseartikel aus dem Jahr 2009

Sächsische Zeitung Dresden, 30. Mai 2009

Tschernobyl-Kinder im „Nürnberger Ei“

25 Mädchen und Jungen aus der Region Tschernobyl und ihre Betreuer feiern den Internationalen Kindertag in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität „Am Nürnberger Ei“.

Am 2. Juni erwarten die Gäste in der Nürnberger Straße 45 ab 15 Uhr eine Kaffeerunde und Geschenke. Die Kinder aus Weißrussland, die zurzeit einen dreiwöchigen Ferienaufenthalt im Kinderkurheim Volkersdorf verleben, führen in der Begegnungsstätte ein Programm auf und stellen Lieder und Tänze aus ihrer Heimat vor.

Sächsischer Bote, im Mai 2009

Motorradausfahrt für Heimkinder

Wenn am 23. Mai 80 bis 100 Motorradfahrer aus Sachsen und darüber hinaus vor dem Kinderkurheim Volkersdorf am Stadtrand von Dresden anrollen, beginnt für 52 weißrussische Kinder aus dem Tschernobyl-Gebiet eine besondere Zeit. Sie werden zu der von Sachsenbike organisierten Heimkinderausfahrt abgeholt. Im Gegensatz zu den bisherigen sieben Touren führt diese über viele Kilometer und zwei Tage, inklusive Übernachtung. Ziel ist der Flughafen Preschen bei Spremberg. Dort wird ein spannendes Programm für die 8-bis 14-Jährigen, ihre Betreuer und Dolmetscher sowie für die engagierten Fahrerinnen und Fahrer geboten, die die Volkersdorf-Kinder auf ihren Maschinen mitnehmen. Diese Aktion ist nur dank vieler freiwilliger Helfer, Sponsoren und Vereine, die für die Unkosten aufkommen oder etwas zur Ausfahrt beisteuern, möglich!

Wochenkurier, Riesa, Radebeul, Meißen, 15. April 2009

Kinder aus Tschernobyl zu Gast

Ragewitz. Bereits seit 1990 pflegen die Schüler der Ragewitzer Grundschule den Kontakt zu Kindern aus Tschernobyl. Einmal im Jahr sind die russischen Gäste an der Schule in der Gemeinde Stauchitz zu Gast.

Mit einem Frühlingsprogramm und einer Spende über 210 Euro, von ihrem letzten Flohmarkt, überraschten die Ragewitzer ihre Besucher in diesem Jahr. Ebenfalls Erstaunen brachte Bärbel Wabner von der Schreibschatulle in Gröba. Sie spendierte Mal- und Schreibsachen für die Acht- bis Zehnjährigen. Gemeindemitarbeiter Steffen Gruska kümmert sich seit Jahren um den Transport der Kinder. Untergebracht sind sie in Volkersdorf. Der Sportverein stellt dafür seinen Bus bereit. Für die Kosten kommt die Gemeinde auf. „Wir begleiten das Projekt seit 19 Jahren und freuen uns immer zu erfahren, wie es den Kindern geht“, so Bürgermeister Peter Geißler.

Sächsische Zeitung, 15. April 2009

Fans feiern Dynamo und die Eislöwen in der Dresdner Eis-Arena

Ex-Torjäger Kirsten genießt beim 9:11 im Benefiz-Spiel eine tolle Atmosphäre.

Dass er auch auf den schnellen Kufen eine passable Figur abgibt, bewies gestern Abend Dynamos früheres Fußball-Idol Ulf Kirsten in der Dresdner Eis-Arena. Über 2500 Fans jubelten dem einstigen Torjäger zu, als der heute 43-Jährige mit dem letzten Treffer das erste Benefizspiel zwischen Fußball-Drittligist Dynamo Dresden und Eishockey-Zweitligist Dresdner Eislöwen abschloss. Dass die Eislöwen mit 11:9 (8:2, 1:2, 2:5) die Oberhand behielten, war dabei zweitrangig.

„Ein riesiger Spaß, auch weil dieser einem guten Zweck diente“, sagte Kirsten. Der Erlös in Höhe von 7.500 Euro geht zu gleichen Teilen an das Kinderkurheim Volkersdorf, den Verein „Sonnenstrahl“ sowie die Nachwuchs-Abteilungen beider Vereine. „Nach der Blutspenden-Wette haben wir ein weiteres positives Zeichen des Dresdner Sports gesetzt“, freute sich Dynamo-Aufsichtsrat Jens Genschmar. Einziger Wermutstropfen: Beim Auto-Ziehen touchierte ein Pkw die Bande.

Beim Puck-Schießen bewiesen Thomas Bröker, Halil Savran und weitere Dynamos ihre Treffsicherheit.

Auch Lars Jungnickels Schuss von der blauen Linie landete im Gehäuse. „Kein Wunder, in meinem Heimatort Geising haben wir als Kinder oft Eishockey gespielt“, sagte der 27-Jährige. Und der 11 Jahre alte Willy Nebel wird von gestern noch lange träumen. Dynamo-Trainer Ruud Kaiser zeichnete das Eislöwen-Talent im gelb-schwarzen Trikot neben Ulf Kirsten und anderen als besten Spieler der Partie aus.

Dresdner Morgenpost, 16. Februar 2009

Tschernobyl-Kinder dürfen wieder nach Sachsen reisen

Hurra, es geht weiter: Sogenannte Tschernobyl-Kinder dürfen ab sofort wieder nach Sachsen einreisen! Wie berichtet, hatte Weißrusslands Präsident Alexander Lukaschenko 2008 den Austausch bis zum Abschluss neuer bilateraler Verträge gestoppt – aus Angst, „seine“ Kinder könnten hier bleiben.

Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer. „Wir sind so erleichtert“, freut sich Christian Rost von der „Initiative Oberland Kinderverein Tschernobyl“ in Wilthen. „Ich habe gleich die anderen Vereine informiert, auch unsere Partner in Minsk!“ 16 Kinder sollen Ende Mai allein nach Wilthen kommen. Rost: „Wir wollen eine Dampferfahrt von Wehlen nach Bad Schandau unternehmen, in Oybin wandern, auf die Sommerrodelbahn gehen. Für die meisten Kinder haben wir schon Gasteltern für die Wochenenden.“

Im Heim in Volkersdorf reisen die Tschernobyl-Kinder bereits am kommenden Dienstag an. „53 Kinder werden es wieder sein“, so Heimleiter Bernd Born erwartungsvoll. Geplant in den fast vier Wochen sind zum Beispiel Ausflüge nach Moritzburg, ins Karl-May-Museum Radebeul sowie nach Dresden zum Eishockey und ins Grüne Gewölbe.

Natürlich sind die rund 15 sächsischen Vereine weiterhin auf Spenden angewiesen, einige suchen noch Gasteltern. Wer helfen will, meldet sich bei Christian Rost unter Tel. 03592/33226.

Sächsische Zeitung, 10. Februar 2009

Schwerkranke Kinder erholen sich im Hotel Bellevue

Eine Gruppe von 49 Opfern der Tschernobyl-Katastrophe war zu einem bunten Spielnachmittag eingeladen.

Eine Gruppe von 49 schwer kranken Kindern aus der weißrussischen Stadt Gomel hat sich gestern bei einem Erlebnismittag im Hotel Bellevue erholt. Das Kinderheim Volkersdorf hat die chronisch kranken Kinder aus der Tschernobyl-Region eingeladen. „Sie konnten im Hotel-Pool baden und wurden mit einem Mittagsmenü und Kuchenspezialitäten überrascht. Dafür gaben die Kinder für uns Gedichte, Lieder und Tänze zum besten“, sagt Hotelsprecherin Antje Jentzsch. Das Hotel unterstützt die Hilfsaktion seit 1991.

Der Leiter des Kinderheims Volkersdorf und Begründer des Hilfsprojekts, Bernd Born, ist für die Unterstützung dankbar. „Die Kinder leiden alle an chronischen Erkrankungen, die Folgen der Reaktor-Katastrophe von Tschernobyl sind. Wir laden im Jahr 13 Gruppen mit je etwa 50 Kindern im Alter zwischen sieben und 15 Jahren für vier Wochen ein, um ihnen Erholung und Ablenkung zu bieten.“ Sie leiden häufig an Immunschwächen und Schilddrüsen-Erkrankungen. „Pro Gruppe brauchen wir etwa 14000 Euro inklusive Unterkunft, Fahrt und Verpflegung. Dafür sind wir dringend auf Spenden angewiesen“, sagt der Heimleiter.

Sächsische Zeitung Radebeul, Moritzburg, Radeburg, 4. Februar 2009

Testament: 50.000 Euro für Kinderkurheim

In Volkersdorf können dank einer Spende im nächsten halben Jahr wieder Gäste kommen

Volkersdorf. Die Zukunft des Kinderkurheims Volkersdorf ist für das nächste halbe Jahr gesichert. In ihrem Testament hat eine langjährige Spenderin die Einrichtung mit 50.000 Euro bedacht, teilte der Trägerverein mit. Auch der Eingang regelmäßiger Kleinspenden habe sich wieder stabilisiert, hieß es. Im vergangenen Jahr war die Einrichtung wegen ausbleibender Gelder akut von der Abwicklung bedroht.

Im Kinderkurheim Volkersdorf erholen sich zurzeit 49 Kinder aus der weißrussischen Gomel-Region. In ihrer Heimat leiden sie unter den Folgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, haben chronische Erkrankungen der Nieren, des Herzens und der Schilddrüse. Ihre Heimreise ist für den 14. Februar

geplant, drei Tage später soll der nächste Durchgang anreisen. Ein vierwöchiger Aufenthalt von 50 Gästen kostet den Träger 20.000 Euro.

Die Einrichtung sucht dringend ein Auto. Das bisherige Mobil ist nach einem Unfall nicht mehr einsetzbar. Mit dem Fahrzeug werden Lebensmittelspenden von Groß- und Einzelhändlern aus dem ganzen Großraum Dresden abgeholt, sagt Heimleiter Bernd Born.

Sächsische Zeitung, 27. Januar 2009

Stadt unterstützt Hilfsprojekt für Kinder aus Tschernobyl Im Kinderheim Volkersdorf erholen sich die an der Reaktor-Katastrophe leidenden Schüler. Bäder und Eisbahn sind für sie frei.

Eine Gruppe von 49 schwer kranken Kindern aus der weißrussischen Stadt Gomel haben gestern einen Tag auf der Eisbahn im Ostra-Sportpark verbracht. Das Kinderheim Volkersdorf hat die chronisch kranken Kinder aus der Tschernobyl-Region eingeladen. Der städtische Bäder- und Sportstättenbetrieb spendierte den Eintritt und Matteo Böhme vom Schlittschuhverleih gab die Ausrüstung kostenlos dazu.

„Sie sind eingeladen, um beim Sport Spaß zu haben“, sagte der Sportstätten-Betriebsleiter Sven Mania. Er kündigte an, das Hilfsprojekt langfristig unterstützen zu wollen. „Wir wollen den Kindergruppen künftig regelmäßig kostenlosen Eintritt zu unseren Bädern und Sportstätten bieten.“ Der Leiter des Kinderheims Volkersdorf und Begründer des Hilfsprojekts, Bernd Born, ist für die Unterstützung dankbar. „Die Kinder leiden alle an chronischen Erkrankungen, die Folgen der Reaktor-Katastrophe von Tschernobyl sind. Wir laden im Jahr 13 Gruppe mit je etwa 50 Kindern im Alter zwischen 7 und 15 Jahren für vier Wochen ein, um ihnen Erholung und Ablenkung zu bieten.“ Sie leiden häufig an Immunschwächen und Schilddrüsen-Erkrankungen.

Die aktuelle Gruppe kam am 18. Januar an. „Sie wird bis zum 15. Februar unter anderem das Grüne Gewölbe, den Zoo und das Schloss Moritzburg besuchen“, sagt Born. Die Einrichtungen bieten den Kindern auch freien Zugang, Nah- und Regionalverkehr stellen Fahrkarten zur Verfügung. Trotz großer Hilfe steht das Projekt immer wieder auf der Kippe. „Pro Gruppe brauchen wir etwa 14000 Euro inklusive Unterkunft, Fahrt und Verpflegung. Dafür sind wir dringend auf Spenden angewiesen“, sagt der Kinderheimleiter. Auch politisch werden immer wieder Steine in den Weg gelegt. Zuletzt hatte der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko die Ausreise verboten. Erst durch das Engagement des Außenministeriums konnte das Projekt in diesem Jahr fortgesetzt werden. Seit 1991 kamen 14000 Kinder nach Dresden.

Sächsische Zeitung, 17. Januar 2009

ENSO spendet für soziale Einrichtungen

Das Kinderkurheim Volkersdorf und die Produktionsschule Moritzburg können sich über eine finanzielle Unterstützung der Enso freuen. Geschäftskunden der Enso Energie Sachsen Ost hatten die Einrichtungen als Empfänger der Spenden empfohlen. Jeweils 500 Euro gehen durch diese Weihnachtsaktion an insgesamt 20 Vereine, Betreuungs- und Bildungsstätten oder Hilfsorganisationen in Ostsachsen.

Sächsische Zeitung, 15. Januar 2009

Azubis spenden für Kinderkurheim

Die sieben Auszubildenden des Selgros-Großhandels Dresden haben 514 Euro für das Kinderkurheim Volkersdorf gesammelt. Der Betrieb stellt seit Jahren Lebensmittelspenden für die Tschernobyl-Kinder zur Verfügung. Jetzt gab der Großhändler für jeden elektronischen Kundennewsletter 50 cent nach Volkersdorf.

Sächsische Zeitung, Dresdner Stadtrundschau, 14. Januar 2009

Kurheim-Kinder zu Besuch in Wilschdorf

Die Feuerwehr bereitete den kleinen Gästen einen begeisternden Nachmittag.

Die Freiwillige Feuerwehr Wilschdorf hat Gästen aus dem Kinderkurheim im benachbarten Volkersdorf einen abenteuerlichen Nachmittag beschert. Kakao und Kuchen machten den ersten Akt bei den 17

Kindern, die aus dem weißrussischen Gebiet um den havarierten Atomreaktor von Tschernobyl stammen.

Danach führten ihnen Steffen und Lutz Bachofner die Technik vor, mit der die Brandschützer umgehen. Als Höhepunkt durften sie sich im Korb einer Drehleiter in die Höhe fahren lassen. Die Wilschdorfer hatten sich das Gerät von den Weixdorfer Kollegen geliehen.

Die Kinder bedankten sich mit einem kleinen Kulturprogramm bei den Wehrleuten und sangen Lieder aus ihrer Heimat. Danach gingen sie am Wochenende zum Festplatz, wo sie beim Lagerfeuer des Heimatvereins noch eine Wurst bekamen.

Der Kontakt der Feuerwehr zu dem Kurheim wurde schon zur DDR-Zeit begründet. Nach der Wendezeit wurde er wieder aufgenommen. Der nächste Besuch könnte schon zum Dorffest Ende Juni stattfinden, wenn dann wieder Kinder kommen dürfen.

Sächsische Zeitung, Weinböbla, Coswig, Meissen, 12. Januar 2009

Afraner wichteln für Tschernobyl-Kinder

Eine Spende in Höhe von 374,74 Euro übergab gestern Nachmittag eine Abordnung des Landesgymnasiums St. Afra zur Betreuung von Tschernobyl-Kindern an das Kinderkurheim in Volkersdorf. Das Geld war bei einer Wichtelaktion in der Vorweihnachtszeit an der Schule gesammelt worden. Für einen kleinen Preis konnten sich die Afraner Botschaften und Weihnachtsgrüße zukommen lassen. Organisiert wird die Wichtelaktion von einer Schülergruppe, die den ganzen Advent über an Zipfelmützen kenntlich und auf dem Campus präsent war und zum Mitmachen einlud.

Sächsische Zeitung, 03. Januar 2009

Friseurkunden helfen Kindern in Volkersdorf

Mit einer besonderen Spendenaktion haben jetzt Edeltraud Kluge und ihr Sohn Felix dazu beigetragen, dass das Kinderkurheim in Volkersdorf Unterstützung erfährt. Die Inhaberin von Frisörgeschäften in Radebeul, Coswig und Niederau hat in ihren Salons Spendengläser aufgestellt und die Kunden gebeten, zwei Euro für das Heim zu spenden. Außerdem kam noch Geld bei einem Fotoshooting zusammen. Zusätzlich hat der neunjährige Felix zur Geburtstagsfeier seiner Mutti eine Versteigerung mit weiteren 127 Euro zusammengetragen. Edeltraud Kluge: „So sind insgesamt 1166,58 Euro zusammengekommen. Wir haben das Geld am 30. Dezember in Volkersdorf übergeben.“ Die Kinder im Heim, die aus der Tschernobyl-Gegend zur Erholung in Deutschland sind, bekamen die Aktion von einer Dolmetscherin erklärt. Als Dank haben sie ein kleines Programm aufgeführt. Besonders viel Beifall bekam Felix für seine Idee zur Versteigerung.